Nr. 38. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 23. Januar 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Am gestrigen Sonntag statteten die im Laufe des vorgestrigen Abends und am gestrigen Morgen hier eingetroffenen fürstlichen Herrschaften den kaiserlichen Majestäten im Schlosse ihre Besuche ab. — Während der übrigen Zeit verblieb der Monarch in seinem Arbeitszimmer. Abends 7 Uhr fand beim Kaiserpaar im Schlosse eine größere Familientafel statt. — Der königliche Hof und das Gefolge der an der Familientafel theilnehmenden fürstlichen Gäste speisten um dieselbe Zeit an der Marschalltafel im königlichen Schlosse. Die Tafelmusik bei der kaiserlichen Familientafel wurde von der hier eingetroffenen Marinekapelle ausgeführt.

— Dem Fernbleiben des Königs von Dänemark von den Vermählungsfestlichkeiten an unserm Hofe, nachdem der König sein Erscheinen fest zugesagt hatte, sucht man politische Gründe unterzulegen. Die „Magdb. Ztg." kann indeß verbürgt melden, daß hierzu auch nicht entfernt ein Anlaß vorliegt und ausschließlich und allein der Umstand, daß augenblicklich jede Verbindung Dänemarks mit dem Festlande ausgeschlossen ist, den Grund bildet. Der König hat vielmehr in herzlichster Weise dem Bedauern Ausdruck gegeben, an seinem Erscheinen verhindert zu sein.

— Nach der Hofansage für die Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Margarethe wird auch der traditionelle Fackeltanz wieder zur Ausführung gelangen, bei welchem bekanntlich die Minister des königlichen Hauses mit weißen Wachsfackeln paarweise, je nach dem Alters ihres Patents, dem Brautpaare voraufschreiten. Die Reihenfolge ist diesmal folgende: 1. der Minister Dr. Bosse, 2. der Minister Thielen, 3. der Minister v. Heyden, 4. der Minister v. Kaltenborn-Stachau, 5. der Minister Dr. Miquel, 6. der Minister Freiherr v. Berlepsch. 7. der Minister Dr. v. Schelling, 8. der Minister v. Wedel, 9. der Minister Dr. von Achenbach, 10. der Minister Delbrück, 11) der Vize-Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Boetticher, 12. der Präsident des Staatsministeriums Graf zu Eulenburg. Nach beendigtem Fackeltanz treten die Pagen mit den ihnen von den Ministern übergebenen Fackeln dem Zuge der fürstlichen Herrschaften bis an den Eingang der für die hohen Neuvermählten eingerichteten Gemächer vor. Hier wird die königliche Krone, welche die Braut getragen hat, den Beamten des Hausschatzes wieder überliefert, und die fungirende Oberhofmeisterin der hohen Braut nimmt die Vertheilung des Strumpfbandes vor, worauf der Kaiser und König den Hof entläßt.

— Die „National-Liberale Korrespondenz" schreibt:

Auf dem Hofball am Freitag wurde eine längere Unterredung des Kaisers mit dem Landtagsabgeordneten General-Direktor Ritter viel bemerkt. Der Kaiser soll sich darin über die Bergarbeiterverhältnisse ausgesprochen und die Richtung, welche diese Bewegung neuerdings eingeschlagen, streng mißbilligt haben.

— In der am 19. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrath die Berechnung der nach dem Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1893—94 zur Deckung der Gesammtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrikularbeiträge und ertheilte dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze betreffend die Post-Dampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern vom 6. April 1885 und 27. Juni 1887, sowie dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1893—94, die Zustimmung. Von der vorgelegten Sammlung von Aktenstücken über Samoa nahm die Versammlung Kenntniß. Die Denkschrift über die fernere Verwendung der bisherigen Eisenbahnfrachtbriefformulare im inneren Verkehr der deutschen Eisenbahnen wurde den Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Handel und Verkehr zur Vorberathung übergeben. Dem Gesuche einer Stadtvertretung um Revision der Vergütungssätze für Vorspannleistung im Frieden beschloß der Bundesrath keine Folge zu geben.

** Dem Bundesrathe und Reichstage wird in nächster Zeit auch noch ein Gesetzentwurf über den Schutz von Waarenbezeichnungen zugehen. Bekanntlich war ein solcher Entwurf bereits vor längerer Zeit vom Reichsamte des Innern ausgearbeitet und veröffentlicht worden. Dieser Entwurf ist den Bundesregierungen zur Begutachtung übersandt und auf Grund der eingelaufenen Gutachten einer Neubearbeitung unterzogen worden. Die vorgenommenen Aenderungen haben sich allerdings, wie wir hören, nur auf wenige Punkte erstreckt, so daß im Großen und Ganzen der Entwurf in der Gestalt, wie er bereits veröffentlicht ist, zunächst dem Bundesrathe unterbreitet werden wird.

— Am Sonnabend und Sonntag fanden hier unter Vorsitz des Abgeordneten v. Schenkendorff Sitzungen des Zentral-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland statt, die aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besucht waren. Seitens des Unterrichts-Ministeriums wohnte Geheimer Regierungsrath Köpcke der Versammlung bei, welcher die lebhafte Sympathie des Ministers Dr. Bosse übermittelte, die Militär-Verwaltung war durch den General-Inspekteur des Militär-Erziehungshauses, General der Infanterie v. Keßler und den Kommandeur des Kadettenkorps General v. Amann vertreten. Neben einer Reihe die innere Arbeit fördernden Berathungsgegenständen kamen zur Verhandlung: Die Stellung des Ausschusses zur deutschen Turnerschaft, Abgeordneter v. Schenkendorff; Inwiefern nützen die Jugend- und Volksspiele der Armee, Sanitätsrath und Abgeordneter Dr. Graf und Dr. med. Schmidt-Bonn; Die Fortschritte der Bewegung auf statistischer Grundlage, Geheimer Ober-Regierungsrath Blenck; Die neuere Sonntagsruhe und die Volksspiele, Schulrath Platen-Magdeburg und über die Einrichtung von Wettspielkämpfen durch den Ausschuß, Professor Dr. Koch, Braunschweig. Sämmtliche Verhandlungsgegenstände führten zu eingehenden Debatten. An der Debatte über den Einfluß der Spielbewegung auf die Wehrfähigkeit des Volkes betheiligten sich in anerkennender Weise auch die Vertreter der Militär-Verwaltung.

— Bei der Verhandlung über die Interpellation des Abg. Broemel im Reichstage kam auch zur Sprache, daß durch das neue amtliche Waarenverzeichniß eine theilweise Erhöhung des Weinzolles herbeigeführt werden solle. Die Handelskammern der drei Hansestädte, welchen der Entwurf des Waarenverzeichnisses bereits vorgelegen hat, behandeln in ihren Jahresberichten für 1892 gerade diesen Punkt und erklären sich übereinstimmend gegen die Zollerhöhung. So schreibt die Handelskammer zu Hamburg:

„Die wichtigste der beabsichtigten Aenderungen war die Bestimmung, daß Wein, welcher mehr als 17 Volumenprozente Alkohol enthalte, als Branntwein behandelt werden solle. Diese Bestimmung rief unter den Weinhändlern eine lebhafte Erregung hervor, da sie fast alle sogenannten Dessertweine, namentlich die spanischen und portugiesischen, dem prohibitiven Zolle von 125 Mark für 100 Kg. statt 24 (vertragsmäßig 20) Mark unterwerfen und damit das bedeutende Geschäft in diesen Weinen lahm legen würde. Wir haben bei unserer Bitte um Ablehnung des Antrages darauf hingewiesen, daß nicht der allgemeine Sprachgebrauch, sondern auch das in diesem Jahre erlassene Gesetz über den Verkehr mit Wein die fraglichen Getränke zweifellos als Wein, nicht als Branntwein, behandle, daß daher die Neuerung nicht wohl als Auslegung des Zolltarifs betrachtet werden könne, daß sie vielmehr eine Aenderung desselben sei, zu deren Herbeiführung es der Mitwirkung des Reichstages bedürfen würde. Sollte aber, was wir freilich fast für ausgeschlossen halten, der Bundesrath diesen oder einen ähnlichen, gewisse Weinsorten von der Behandlung als Wein ausschließenden Antrag annehmen, so haben wir gebeten, die Aenderung, der im Jahre 1890 vom Reichstage angenommenen Resolution entsprechend, jedenfalls erst eine gewisse Zeit nach ihrer Veröffentlichung in Kraft zu setzen, um den Weinhändlern wenigstens die Möglichkeit zu geben, die in Theilungslägern und im Freihafen vorhandenen Bestände noch rechtzeitig einzuverzollen."

— Wie wir der „Saaleztg." entnehmen, ist Geh. Rath Koch am Freitag spät Nachts in Begleitung seines Schwiegersohnes, Prof. Pfuhl und seines Assistenten Dr. Frosch in Halle eingetroffen. Am Sonnabend früh begab sich Geh. Rath Koch mit seinen Begleitern zunächst nach dem Hygienischen Institute und hatte hier eine Konferenz mit dessen Leiter Prof. Dr. Renk. Die von diesem ausgeführten Untersuchungen, welche das Vorhandensein von Koch'schen Komma-Bazillen ergeben und somit das Auftreten der asiatischen Cholera nachgewiesen hatten, wurden von Geh. Rath Koch in vollem Umfange bestätigt. Die fortgesetzten Untersuchungen haben in mehreren weiteren Fällen zu demselben Ergebniß geführt. Die bakteriologischen Untersuchungen des Wassers der Nietlebener Anstaltsleitung waren bis gestern Mittag noch nicht abgeschlossen. Nach dem Besuche im Hygienischen Institute begab sich Herr Koch in Begleitung der Herren Landrath v. Werder, Kreisphysikus Dr. Fielitz, Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Riesel nach der Provinzial-Irrenanstalt. Hier fanden eingehende Untersuchungen und Besprechungen statt. Erst am Nachmittag kehrten die Herren nach Halle zurück. In der Anstalt Nietleben sind in letzter Nacht eine schwere und eine leichte Erkrankung, sowie drei Todesfälle eingetreten. Das hiesige Regimentskommando hat sofort umfassende Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung der Uebertragung der Cholera auf Mannschaften der Garnison getroffen. So ist den Mannschaften bis auf weiteres der Besuch von Gastwirthschaften völlig untersagt. Ferner sind die im vergangenen Sommer vom Reichsgesundheitsamte erlassenen Verhaltungsmaßregeln von neuem eingeschärft und namentlich ist vor dem Genusse gewisser Nahrungs- und Genußmittel, besonders solcher in rohem Zustande, gewarnt worden. Für den Fall des Auftretens der Cholera in Halle ist der Abmarsch der Garnison in ein Barackenlager bei Jüterbog vorgesehen.

** Im Reichs-Versicherungsamte unterliegt gegenwärtig eine umfangreiche statistische Zusammenstellung der Bearbeitung. Nachdem nämlich die für das Jahr 1887 auf Grund besonderer, von den Vorständen der gewerblichen Berufsgenossenschaften ausgefüllten Zählkarten im Reichs-Versicherungsamte bearbeitete Statistik der entschädigungspflichtigen Unfälle einen außerordentlich günstigen Einfluß auf die Förderung der Unfallverhütung im Bereiche der genannten Berufsgenossenschaften ausgeübt hatte, hat man eine gleiche Statistik für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften eingeleitet. Und zwar sollen derselben die Ergebnisse des Jahres 1891 zu Grunde gelegt werden. Die ersten von den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften zu diesem Zwecke ausgefüllten Zählkarten sind im Februar 1892 eingegangen. Der Einsendung der letzten wird nunmehr für die nächste Zeit entgegengesehen. Allerdings wird damit die statistische Arbeit noch nicht zum Abschluß gebracht sein. Es wird dann erst im Reichs-Versicherungsamte an die endgültige Bearbeitung des eingegangenen Materials gegangen werden können. Diese Arbeit wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Die Dauer derselben wird man abschätzen können, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Ergebnisse der für die gewerblichen Berufsgenossenschaften für das Jahr 1887 veranstalteten Statistik im Mai 1890 veröffentlicht werden konnten. Demnach wird man von Glück sagen können, wenn die Veröffentlichung der landwirthschaftlichen Unfall-Statistik noch im laufenden Jahre erfolgen kann. Im Uebrigen wird die Arbeit sich in ihrer Eintheilung fast genau an die des Jahres 1887 anschließen. Man wird also daraus über die Zahl der Verletzten nach Reichs-Gebietstheilen, über die Zahl und Größe der Betriebe, in welchem die entschädigungspflichtigen Unfälle vorgekommen sind, über die Schwere und die Folgen der Verletzungen, über die Art der Verletzungen und die verletzten Körpertheile, über die Zeit des Vorkommens der Unfälle nach Monaten, Tagen, Tageszeiten, über die Betriebseinrichtungen und Vorgänge, bei denen sich die Unfälle ereigneten, über die Ursachen der Unfälle u. a. m. Aufklärung erhalten. Man hofft, daß der Entwickelung der Unfallverhütung bei den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, welche gegenwärtig noch im Argen liegt, mit der Veröffentlichung dieser Statistik eine kräftige Förderung zu Theil werden wird.

— Die fortgesetzte Zunahme der Geschäfte bei den Landrathsämtern macht es, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, nöthig, die den letzteren seither ausschließlich als Hülfsbeamte in Steuersachen zugewiesenen Regierungsassessoren auch in anderen Zweigen der landräthlichen Verwaltung zu beschäftigen, und es erscheint daher angezeigt, die bisher lediglich zur Remunerirung dieser steuerlichen Hülfsarbeiter bestimmten und bei der Verwaltung der direkten Steuer ausgebrachten 45 000 Mark auf den Etat des Finanzministeriums zu übertragen. Außerdem haben einer weiteren Anzahl von Landrathsämtern, insbesondere auch für die Steuersachen, Regierungsassessoren als Hülfsarbeiter zugetheilt werden müssen, wie auch zur Bewältigung der Geschäfte bei den Regierungskollegien jetzt mehr Arbeitskräfte erforderlich sind. Es ließ sich deshalb nicht umgehen, fortan eine größere Zahl von Regierungsassessoren zu remuneriren; zu diesem Behufe ist eine Verstärkung des Hülfsarbeiterfonds um 55 000 Mark im Etat des Finanzministeriums in Aussicht genommen.

** Die „Freisinnige Zeitung" beklagt sich darüber, daß die im Marine-Etat für 1893—94 vorgesehene Verstärkung des seemännischen und Maschinenpersonals bei den Torpedo-Abtheilungen keine Begründung erfahren habe, während doch für die Vermehrung des Personals der Matrosen und Werftdivisionen in der vorjährigen Denkschrift Erläuterungen gegeben seien. Wenn die „Freisinnige Ztg." diese von ihr angezogene Denkschrift etwas genauer gelesen hätte, so hätte sie auch die Ursache des Mangels einer Begründung der Verstärkung des Personals der Torpedoabtheilungen ersehen. In dieser Denkschrift heißt es nämlich: „Ein Nachweis der für die Torpedoabtheilungen in den nächsten Jahren nothwendigen Vermehrung läßt sich an dieser Stelle nicht geben, weil daraus wichtige Rückschlüsse gezogen werden können, wie viel Torpedoboote bei Ausspruch der Mobilmachung verwendungsbereit sind."

Breslau, 22. Januar. (W. T. B.) Das Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Halberstadt macht bekannt: Zwischen Faulbrück und Schweidnitz entgleiste gestern der Güterzug Nr. 2651 in Folge Schienenbruchs mit 17 Achsen; ein Bremser wurde leicht verletzt, der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Magdeburg, 22. Januar. (W. T. B.) Die königliche Eisenbahn-Direktion macht bekannt: Die Strecken Wegeleben-Quedlinburg und Heudeber-Wernigerode sind durch Schneeverwehungen unterbrochen. Da der Schneesturm andauert, ist eine Verkehrsunterbrechung von mindestens 12 Stunden zu erwarten. Der Verkehr Wegeleben-Quedlinburg wird über Frose-Ballenstedt geleitet.

Halle a. d. Saale, 22. Januar. (W. T. B.) Von gestern Mittag bis heute früh sind in der Irrenanstalt zu Nietleben 7 neue Todesfälle und 9 neue Erkrankungen vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich 2 Aerzte und eine Wärterin.

Der Landwirth verfügte die Verlöthung der Anstaltswasserleitung und die vollständige Desinfektion der Abflußgräben mit Kalkwasser.

Halle a. d. Saale, 22. Januar. (W. T. B.) Dem an der Cholera erkrankten ersten Assistenzarzt Dr. Bucholtz oblag besonders die Leitung aller auf die Bekämpfung der Cholera gerichteten Maßnahmen in Nietleben.

In der gestrigen Sitzung der Sanitäts-Kommission haben, wie die „Saale-Zeitung" meldet, sämmtliche anwesenden Aerzte den Gesundheitszustand der Stadt Halle als vorzüglich konstatirt. Die Polizeiämter sind angewiesen worden, alle zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Cholera getroffenen Maßnahmen zu überwachen.

Hildesheim, 22. Januar. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten nationalliberalen Versammlung, die von zahlreichen Wählern des 10. hannoverschen Reichstags- und 16. Landtags-Wahlkreises besucht war, wurde einstimmig eine Resolution beschlossen, derzufolge die Versammlung in Anbetracht der politischen Lage eine ausreichende Verstärkung des militärischen Materials für nothwendig erachtet und sich den Vorschlägen Bennigsen's in der Militärkommission unter gleichzeitiger Festlegung des Prinzips der zweijährigen Dienstzeit anschließt.

Bochum, 22. Januar. (W. T. W.) Die für heute hierher einberufene Bergarbeiter-Versammlung für alle Bezirke des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers war von etwa 300 Personen besucht. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Am 2. Februar soll hier eine allgemeine Versammlung stattfinden.

Hamburg, 21. Januar. (W. T. B.) Heute ist bei noch einem Neger von der Besatzung des Dampfers „Gretchen Bohlen" asiatische Cholera festgestellt worden.

Koburg, 22. Januar. (W. T. B.) Der Herzog von Edinburg ist nach Berlin abgereist.

Dresden, 22. Januar. (W. T. B.) Aus Anlaß der Geburt des Prinzen Georg Ferdinand fand heute in der katholischen Hofkirche ein Festgottesdienst statt, welchem die gesammte königliche Familie, die Großherzogin von Toskana, das diplomatische Korps, die Staatsminister und die Generalität beiwohnten. Die Festpredigt hielt Hofprediger Fischer. Als Bischof Wahl das Tedeum von Hasse anstimmte, wurden vor der Kirche Gewehrsalven und Kanonenschüsse abgegeben. An das Tedeum schloß sich die Messe von Reissinger. Nach dem Gottesdienst fand in den Paradesälen des Residenzschlosses eine Gratulationskour statt. Heute Abend ist Hoftafel zu 107 Gedecken; bei derselben wird König Albert das Hoch auf den neugeborenen Prinzen ausbringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Januar. (W. T. B.) Heute Nachmittag fand in der Hofburg ein Familiendiner statt, an welchem theilnahmen: Der Kaiser, das Brautpaar, die in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die Prinzessin Mary von Hannover, der Prinz und die Prinzessin Leopold von Baiern mit den Töchtern Elisabeth und Augusta, die würtembergischen Fürstlichkeiten, die Prinzessinnen Klementine und Luise von Koburg, sowie die Prinzen Philipp von Koburg und Friedrich und Albrecht von Schaumburg-Lippe.

Wien, 21. Januar. Das anläßlich der Vermählungsfeierlichkeiten veranstaltete Theatre paré in der Hofoper bot durch die Pracht goldstrotzender Uniformen und reizender Toiletten ein berückend schönes Bild. In der Mittelloge nahm der Kaiser Platz, neben ihm die Brautmutter Maria Theresia, dann der Bräutigam in österreichischer Uniform. Der gesammte Hof, die Minister und Diplomaten waren in den Logen anwesend. Zur Aufführung gelangten „Die Rantzau", hierauf ein neues Ballet, „Eine Hochzeit in Bosnien", die Verschmelzung des Wiener Lebens mit der bosnischen Nationalität darstellend.

Wien, 21. Januar. (W. T. B.) Der während der bevorstehenden Anwesenheit des Königs und der Königin von Würtemberg denselben zugetheilte Ehrendienst ist heute zur Begrüßung derselben bis zur Grenzstation Simbach entgegengefahren.

Wien, 22. Januar. (W. T. B.) Der König von Würtemberg stattete heute Mittag den hier anwesenden Erzherzogen und fürstlichen Persönlichen Besuche ab und empfing die Gegenbesuche derselben.

Der Prinz Ferdinand von Bulgarien ist mit dem Orientexpreßzuge nach München abgereist.

Wien, 22. Januar. (W. T. B.) Der König und die Königin von Würtemberg sind heute Vormittag 11 3/4 Uhr hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe, auf welchem eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, von dem Kaiser, den Erzherzogen, dem Prinzen Leopold von Baiern, den Herzogen Wilhelm, Nikolaus, Philipp, Albrecht und Robert von Würtemberg und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Kaiser und der König küßten sich zweimal, sodann begrüßte der Kaiser die Königin auf das herzlichste. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Hofburg.

Wien, 22. Januar. (W. T. B.) An dem Diner bei dem Erzherzog Karl Ludwig nahmen Theil: Kaiser Franz Josef, König und Königin von Würtemberg, das Brautpaar, die Mitglieder des Kaiserhauses und die hier anwesenden Fürstlichkeiten.

Pest, 21. Januar. Hiesigen Blättern zufolge soll der Regent Belimarkovits in der Nacht tobsüchtig geworden sein und konnte nur mit schwerer Mühe unschädlich gemacht werden. Belimarkovits wird in eine Irren-Anstalt gebracht werden.

Preßburg, 21. Januar. (W. T. B.) Heute fand die Taufe der neugeborenen Tochter des Erzherzogs Friedrich statt. Die junge Erzherzogin erhielt die Namen Maria Alice Emanuela Agnes Anna. Das Befinden der Mutter und der Tochter ist ein vorzügliches.

Schweiz.

Bern, 20. Januar. Nicht geringes Aufsehen erregt in der Schweiz der sonderbare Einfall der Regierung des Kantons Freiburg, die Mittel zur Errichtung einer medizinischen Fakultät an der neuen Hochschule durch eine Geldlotterie herbeizuschaffen. In aller Stille hatte sie die Sache mit einem ausländischen Unternehmer abgemacht und plötzlich erschien im ganzen Lande die Einladung zum Kauf der medizinischen Lotteriescheine zu einem Franken. Fünf Millionen sollen auf diese Weise nach der alten Zähringerstadt gezogen werden. Da das päpstliche Organ das Unternehmen empfiehlt, wird wohl auch der Erfolg nicht ausbleiben.

Der bernische Große Rath hat in der neuen Verfassung den religiösen Amtseid für Mitglieder der Behörde und für Beamte gänzlich abgeschafft. Die Regierung und der Ausschuß hatten ihn im Entwurf stehen lassen mit dem Zusatz, daß Personen, deren Ueberzeugung ihnen die Leistung des Eides nicht gestatte, an dessen Stelle ein Handgelübde ablegen können. Wie erinnerlich, war kürzlich der Sozialdemokrat Steck von dem nämlichen Großen Rath ausgeschlossen worden, weil er den in der alten Verfassung vorgeschriebenen Eid nicht leisten wollte.

Niederlande.

Rotterdam, 21. Januar. In Amsterdam ist die Lage ruhiger geworden. Die Volkshaufen in den Straßen sind kleiner geworden. Die Stadtbehörde hat tausend Arbeitslose mit Straßenreinigungsarbeit beschäftigt.

In Opheusden störte ein mit rothen Fahnen anmarschirender Volkshaufen ein Eisbahnfest, an dem Herren und Damen theilnahmen; die Theilnehmer wurden verjagt. Darauf veranstalteten die Tumultuanten einen Straßenaufzug, wobei zahlreiche Wohnhäuser von Angehörigen der besseren Stände durch Steinwürfe beschädigt wurden. Die Polizeimacht war ungenügend, dem Volkshaufen energisch zu begegnen.

Laut einer Privatdepesche aus Batavia haben in Dobo auf den Aroeinseln aufrührerische Eingeborene 50 Personen getödtet und die Regierungsbeamten verjagt. Ein holländisches Kriegsschiff züchtigte die Wilden, wobei auf holländischer Seite 14 Mann verwundet wurden.

Belgien.

Antwerpen, 21. Januar. (W. T. B.) Das Wetter ist seit gestern Nachmittag milder geworden, und Abends liefen mit der Fluth wieder 17 große Schiffe in den Hafen ein. Heute sind etwa 12 Dampfer flußaufwärts gekommen. Das Thauwetter hält an.

Frankreich.

Paris, 21. Januar. (W. T. B.) Die heute anläßlich der hundertjährigen Wiederkehr des Todestages König Ludwigs XVI. in mehreren Kirchen der Stadt und den Provinzen veranstalteten feierlichen Messen verliefen ohnen jeden Zwischenfall.

Paris, 21. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Kultusbudget angenommen; alsdann ging die Kammer zu dem Budget der Protektoratsgebiete über. In der Debatte konstatirte Ministerpräsident Ribot in Beantwortung verschiedener Einwände, die Erfolge in Tunis seien ausgezeichnete. Montag wird die Budget-Berathung fortgesetzt.

Die Panama-Untersuchungs-Kommission vernahm heute Clemenceau, welcher aufs neue versicherte, daß er die Liste, welche Reinach ihm gesandt haben solle, nicht erhalten hätte. Laguerre erklärte, er kenne Arton's genaue Adresse gegenwärtig nicht.

Paris, 22. Januar. (W. T. B.) Gerüchtweise verlautet, Arton befände sich in Rumänien, seine Auslieferung sei nicht unmöglich, obwohl kein Auslieferungsvertrag zwischen Frankreich und Rumänien bestehe.

Nach Meldungen aus Madrid fanden in Badajoz Ruhestörungen seitens der Republikaner statt, es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und die Ruhe wieder hergestellt.

Paris, 22. Januar. (W. T. B.) General Ferron, ehemaliger Kriegsminister im Kabinet Rouvier, theilte einem Interviewer mit, daß Rouvier thatsächlich Gelder aus den Geheimfonds des Kriegsministeriums zur Bekämpfung des Boulangismus übergeben wurden. Die Gelder seien zurückerstattet worden.

Paris, 22. Januar. (W. T. B.) Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Zustimmung zu dem am 16. Dezember 1892 zwischen Frankreich, Deutschland und Belgien getroffenen Abkommen über den Austausch der Postpackete mit Werthangabe ertheilt wird.

Italien.

○ **Rom**, 20. Januar. Der italienische „Panamino", wie man in Rom halb humoristisch, halb optimistisch den ausbrechenden Bankskandal nannte, ist über Nacht zum italienischen „Panama" geworden und die Aehnlichkeit mit dem französischen Finanzskandal wird täglich größer. Bereits seit einigen Tagen tauchten die Gerüchte trotz aller Dementis auf, daß der Finanzminister Grimaldi durch die Enthüllungen über die Römische Bank schwer kompromittirt sei. Die „Tribuna" und die „Italie" behaupteten unter geheimnißvollen Andeutungen, daß man nach der Korrespondenz des verhafteten Bankdirektors Tonlongo, welcher seine Papiere verborgen habe, um hochstehende Finanz- und Staatsmänner vor einem unglaublichen Skandal zu schützen, suche. Trotz aller dieser vorbereitenden Gerüchte wirkte die Nachricht, daß das gesammte Ministerium heute Morgen dem König seine Entlassung eingereicht habe, und daß der König dieselbe im Prinzip angenommen, wie ein Donnerschlag. Obwohl heute Mittag die offizielle Bestätigung der Hiobspost noch nicht vorlag, und über die Gründe nichts genaueres bekannt war, als daß die jüngsten Bankskandale die Veranlassung zu der plötzlichen Ministerkrise gegeben hätten, wurde die Abdankung des Ministeriums dennoch als vollendete Thatsache angesehen und die Person Grimaldi's als der Ausgangspunkt der eingetretenen Ministerkrisis bezeichnet. Die Neubildung des Kabinets ist den neuesten Nachrichten zufolge dem Ministerpräsidenten Giolitti vom Könige übertragen worden. Dasselbe wird sich jedenfalls rekonstituiren, nachdem das Portefeuille der Finanzen dem bisherigen Finanzminister Grimaldi entzogen worden und den Händen eines anderen Staatsmannes anvertraut ist. Natürlich fehlt es angesichts der jetzigen Ministerkrisis nicht an den geheimnißvollsten Gerüchten über schwere Kompromittirung weiterer Minister, doch ist es diesen gegenüber von Vortheil, abzuwarten, bis die Situation sich einigermaßen geklärt hat.

Rom, 21. Januar. Das päpstliche Leiborgan, der „Moniteur de Rome", protestirt gegen die Anschauung, daß man im Vatikan sich in die Debatte über die deutsche Militärvorlage mische. Die militärischen Interessen stünden mit der Frage der Religion in keinerlei Beziehung, der Vatikan lasse deshalb auch der Zentrumspartei vollständige Freiheit in ihren Entschließungen.

In Caltaventuro auf Sizilien fand heute ein Zusammenstoß zwischen Militär und siebenhundert Bauern statt. Die mit Steinwürfen angegriffenen Truppen gaben Feuer, wobei es acht Todte und viele Verwundete gab; unter diesen befinden sich drei Soldaten.

In Montecarlo dauern die Verhaftungen von Anarchisten fort. Die Anzahl der Verhafteten beträgt 18, darunter drei Deutsche. Die Untersuchung ergab, daß thatsächlich ein ernstes Attentat geplant war, um während der Aufregung der Explosion die Kasse des Spielsaales auszurauben. Jetzt ist das Kasino von einem Gendarmeriekordon umgeben.

Rom, 22. Januar. Der deutsche Künstlerverein gab gestern Abend eine glänzende Soiree zu Ehren Kurd von Schlözers. Anwesend waren der preußische Gesandte beim Vatikan, von Bülow, und Graf Revertera, der Botschafter Oesterreichs.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 21. Januar. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer faßte mit 107 gegen 4 Stimmen gemäß einem von dem Ministerium ausgesprochenen Verlangen einen Beschluß, in welchem erklärt wird, es sei inopportun, als Einleitung der Berathung über die Finanzverhältnisse die Vertrauensfrage zu stellen.

Lissabon, 21. Januar. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Fereira erklärte in der Budgetkommission, er werde dem Projekt, die Zinsen für die auswärtige Schuld unter 33 Prozent herabzusetzen, seine Zustimmung nicht geben. Der Präsident der Budgetkommission erwiderte, die Kommission wolle, bevor sie bezüglich der Zinsen der Staatsschuld einen Beschluß fasse, die Einnahmequellen des Staates prüfen, da Fereira auch im vergangenen Jahre trotz des Beschlusses der Kammer, die Staatsschuld mit 50 Prozent zu verzinsen, sich genöthigt gesehen habe, die Zinsen auf 33 Prozent herabzusetzen. Dem Vernehmen nach hätte der Ministerpräsident Fereira die Erklärungen des Präsidenten der Kommission als den Ausdruck des Mißtrauens gegen das Kabinet aufgefaßt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Januar. (W. T. B.) Die Post aus dem Ausland, einschließlich derjenigen vom Freitag, ist nebst 310 Reisenden von Eisbrechern über den großen Belt gebracht worden; darauf wurde ein Extrazug um 3 Uhr von Korsör nach Kopenhagen abgelassen.

Kopenhagen, 22. Januar. (W. T. B.) Der südöstliche Theil des Kattegats ist in Folge von Nordwind völlig durch Eis gesperrt. Heute war auch die Ueberfahrt der Eisbrecher zwischen Helsingborg und Helsingör unmöglich, dagegen ist die Ueberfahrt der Eisbrecher zwischen Nyborg und Korsör heute Vormittag gelungen.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Januar. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos-Ayres von heute beabsichtigen die Radikalen und die Anhänger Mitres, morgen ein Protestmeeting gegen die von der Regierung in der Provinz Corrientes befolgte Politik abzuhalten. Die Ministerkrisis hat noch keine Lösung gefunden.

London, 21. Januar. (W. T. B.) James Egan, welcher gleichzeitig mit James Daly wegen Hochverraths verurtheilt worden ist, ist soeben nach Verbüßung von zehnjähriger Zwangsarbeit in Freiheit gesetzt worden.

Rußland.

Petersburg, 21. Januar. Der hiesigen Zeitung „Rußkaja Shisnj" (Russisches Leben) ist auf Grund des Zensurgesetzes die Erlaubniß, Anzeigen zu bringen, entzogen und der Verkauf einzelner Nummern verboten worden.

Serbien.

Belgrad, 21. Januar. „Dnevnlist" zufolge hat die Regierung von der Aussöhnung der königlichen Eltern keine offizielle Kenntniß; die Versöhnung kam ganz unerwartet, selbst die Regenten hatten keinerlei Kenntniß davon. — Der serbische Gesandte in Paris meldet, Milan sei seit Neujahr nicht in Paris gewesen. Viele Anhänger und Verwandte Milans sandten Glückwunschdepeschen, für welche Milan telegraphisch dankte.

Rumänien.

Bukarest, 21. Januar. Die rumänische Regierung hat bei der österreichisch-ungarischen Regierung Schritte behufs Wiederaufnahme der Zoll- und Handelsvertragshandlungen unternommen. Die Verhandlungen werden thatsächlich im Laufe des nächsten Monats beginnen.

Griechenland.

Athen, 22. Januar. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz demnächst zum Divisionsgeneral ernannt werden.

In ganz Griechenland herrscht strenger Winter. Zahlreiche Schiffbrüche werden gemeldet.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Januar. Der Patriarch Azarian wird sich zum Jubiläum des Papstes nach Rom begeben, um dem Papste den Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle des Sultans zu übermitteln und als Geschenk eine goldene, reich mit Brillanten besetzte Tabatiere zu überbringen. Der Kardinal Ledochowski sowie der Unterstaatssekretär des päpstlichen Stuhles Mocenni werden hohe Auszeichnungen von Seiten des Sultans erhalten.

Amerika.

Newyork, 20. Januar. (W. T. B.) Auf der Eisenbahnlinie Cleveland-Cincinnati stieß heute bei Alton ein Expreßzug mit einem Güterzug zusammen, der Oel in Reservoirs mitführte. Die Reservoirs wurden zertrümmert und setzten den Güterzug in Brand. Das Feuer ergriff ein Reservoir mit Gazolin, welches gleichfalls zersprang. Etwa 30 Streckenarbeiter erlitten schwere Brandwunden; bei 10 Arbeitern sind die Verwundungen tödtliche.

Newyork, 22. Januar. (W. T. B.) Nach weiteren Meldungen über den Eisenbahnzusammenstoß auf der Linie Cleveland-Cincinnati verbreitete sich das in Brand gerathene Gazolin weithin. Acht Personen wurden getödtet, 11 tödtlich verwundet und 83 mehr oder minder schwer verletzt.

Newyork, 22. Januar. (W. T. B.) Die „Newyork Times" bringt einen Bericht über eine Unterredung ihres Korrespondenten in Syracuse mit dem neugewählten Präsidenten Cleveland. Danach hätte Cleveland geäußert, er hoffe auf die Annahme des Gesetzentwurfs, wodurch die Sherman-Bill bezüglich des Ankaufs von Silbermetall aufgehoben werde. Auf die Frage, ob der Mac Kinley-Tarif abgeschafft werden würde, habe Cleveland erwidert, er möchte doch wissen, ob man ihm denn zu einem andern Zwecke die Macht anvertraut habe.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Januar. Die königliche Eisenbahndirektion macht bekannt: Seit dem 21. Januar 1893, Abends, ist in Folge von Schneeverwehung der Personen- und Güterverkehr auf der Strecke Pyritz-Lippehne der Bahnlinie Stargard-Küstrin Vorstadt unterbrochen. Die Sperrung wird unbestimmte Zeit dauern. Die Züge fahren zwischen Stargard und Pyritz bezw. zwischen Küstrin Vorstadt-Lippehne und Berlinchen. — Ferner ist aus demselben Grunde der Personenverkehr zwischen Stralsund und Rostock für heute, sowie von Stargard nach Soldin auf unbestimmte Zeit gesperrt. — Von den heute Vormittag hier eingelaufenen Zügen hatte der Breslau-Posener Zug 46, der Berliner Schnellzug 30 Minuten Verspätung in Folge von Schneeverwehungen.

* Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts standen heute der Arbeiter Karl Struck aus Gotzlow und der Maurergeselle Hermann Voß aus Stolzenhagen. Dieselben verübten am 27. November v. J., nachdem sie im Müllerschen Lokal in Züllchow tüchtig gekneipt hatten, auf der Straße allerhand Unfug, weshalb der Gendarm Rutzen ihre Namen feststellen wollte. Voß gab den seinigen auch an, Struck dagegen beleidigte den Gendarm und stieß denselben, als er abgeführt werden sollte, von sich. Der Beamte machte hierauf von der Waffe Gebrauch, Struck schlug jedoch sogleich mit einem Ochsenziemer auf ihn ein, während Voß ihn am Arm packte und von seinem Genossen los zu reißen versuchte. Die deshalb Angeklagten räumten heute nur ein, Lärm gemacht zu haben, im Uebrigen waren sie bemüht, den Vorfall möglichst harmlos darzustellen. Der Gerichtshof hielt jedoch nach den Zeugenaussagen deren Schuld für erwiesen und verurtheilte Struck, der bereits wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg mit 7 Jahren Zuchthaus vorbestraft worden ist, zu 3 Jahren und 14 Tagen Gefängniß und 3 Wochen Haft, Voß zu 6 Monaten Gefängniß und einer Woche Haft.

* In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag rückte die Feuerwehr kurz vor 2 Uhr nach dem Hause König-Albertstraße 17 aus, fand daselbst einen Brand nicht vor, vielmehr war im Keller ein Wasserrohr geplatzt. — Gestern Vormittag wurde eine Abtheilung nach einem Hause der Speicherstraße geschickt, woselbst bei Aufthauungsarbeiten ein Balken in Brand gerathen war.

* Heute Mittag gegen 12½ Uhr brannten in einer Hünerbeinerstraße 8, 2 Treppen hoch, belegenen Wohnung Betten und Kleidungsstücke. Die hinzugerufene Feuerwehr löschte das Feuer mittelst einiger Eimer Wasser.

* Als die Familie des Arbeiters Knedel am Sonntag früh von einem Maskenball zurückkehrte, fand sie das Schlafzimmer mit Rauch gefüllt und ein 4jähriges Mädchen, das darin eingeschlafen war, erstickt vor.

* Die Polizei fahndet nach dem Zeichner Joseph Bogner, welcher aus Zürich am 18. ds. flüchtig geworden ist, nachdem er aus dem erbrochenen Pulte seines Chefs 2200 Franks entwendet hatte.

— Der konservative Wahlverein für den Kreis Randow hält am Sonnabend, den 28. d. M., im „Kaiseradler" eine General-Versammlung ab, in welcher u. A. über die Stellungnahme zu dem neuen Partei-Programm berathen werden soll.

— Das nächste Benefiz im Bellevue-Theater ist Herrn Kapellmeister Gustav Meier bewilligt und wird derselbe die drastische Offenbachsche Operette „Die schöne Helena" zur Aufführung bringen. Auf die Einstudirung derselben ist größte Sorgfalt verwendet, die Inscenirung besonders berücksichtigt und die Hauptrollen sind durchweg mit ersten Kräften besetzt. Einen eigenen Reiz gewinnt die Vorstellung dadurch, daß Herr Direktor Schirmer seine Mitwirkung zugesagt hat und zwar wird derselbe den „Calchas" spielen.

Stadt-Theater.

„Meister Balzer."

Ernst von Wildenbruch hat der Bühne schon so vorzügliche vaterländische Schauspiele gegeben, daß man einem neuen Werk aus seiner Feder stets mit Interesse entgegen sehen muß und es berührt recht unangenehm, wenn dann ein solches Werk den Erwartungen nicht entspricht. Nach dem, was der Dichter in seinen Erstlingswerken geboten, sind diese Erwartungen sehr hoch gestiegen, aber „Meister Balzer" hat sie nicht im vollen Umfange erfüllt. Der Dichter führt uns in die Werkstatt des Uhrmachers Balzer, eines hervorragenden Meisters in seinem Fach, dem durch die Konkurrenz einer Uhrenfabrik die Existenz genommen ist. Obwohl ihm in der Fabrik eine einbringliche Stelle als Werkführer angeboten ist, lehnt er diese ab, selbst dann, als ihn größte Noth bedroht und er keinen anderen Ausweg findet, als den freiwilligen Tod zu suchen, in welchen ihm auch seine Tochter folgen will. Aber die Liebe der Letzteren zu dem Gehülfen ihres Vaters erweist sich doch mächtiger, sie siegt nicht nur über die Selbstmordideen der Tochter, sondern auch des alten Balzer und Letzterer entschließt sich endlich aus Liebe zu seinem Kinde, den Werkmeisterposten in der Fabrik anzunehmen. Man sieht schon aus diesen in Kürze gegebenen Grundzügen der Handlung, daß der Dichter den Versuch gemacht hat, sich auf sozialpolitischem Gebiete zu bewegen, aber es ist ihm nicht gelungen, für seinen Helden Interesse zu erwecken, denn der alte, einem wirthschaftlichen Irrthum verfallene Balzer, der voll Trotz allen Gegenvorstellungen gegenüber taub bleibt, kann wohl unser Mitleid, aber nie unsere Sympathie erringen. Aber trotzdem fanden die beiden ersten Akte mit Recht lebhaften Beifall, in denselben hat der Dichter mit großer Natürlichkeit häusliche Scenen aus dem Kleinbürgerthum geschildert, die hier gezeichneten Charaktere sind durchweg glaubhaft und so wirksam, daß sie das fortgesetzte Interesse des Zuschauers in Anspruch nehmen und denselben wiederholt zur Heiterkeit reizen. Beide Akte erscheinen fast wie die Einleitung zu einem heiteren Lebensbilde. Aber wie eine kalte Douche nach einem Schwitzbad wirkt sodann der Uebergang zu der Tragik des 3. Aktes. Es war uns wohl faßlich, daß Wildenbruch seinen Helden auf Selbstmordideen kommen ließ, daß aber Vater und Tochter sich wie über gutes oder schlechtes Wetter über die bequemste Art des Selbstmordes unterhalten, erscheint doch schon vom allgemeinen menschlichen Standpunkt mehr als unglaubhaft. Ein Hauptfehler des Schauspiels liegt wohl aber darin, daß die Steigerung mit dem 2. Akt aufhört, bis dahin erscheint der Charakter Balzer's glaubwürdig, im weiteren Verlauf des Stückes kommt man auf dieselbe Vermuthung, wie die Nachbaren des alten Meisters, man hielt ihn für verrückt und nur unter diesem Eindruck ist sein Denken und Thun im 3. Akte zu erklären.

Können wir dem Stück selbst also nicht durchweg unseren Beifall zollen, so freut es uns, desto unbeschränkteres Lob der Darstellung zu Theil werden zu lassen, die Aufführung gehörte zu den besten der Saison. Herr Haller gab die Titelrolle voller Empfindung, sein alter Meister war eine dem Leben abgelauschte Figur, voller Schwärmerei für seine Kunst und voller Trotz gegen das Urtheil Anderer, dabei voll hingebender Liebe zu seinem einzigen Kinde Lotte. Dieses fand durch Frl. v. Driller verständnißvolle Wiedergabe, das unschuldvolle, heitere Wesen im 1. Akt war eben so natürlich, wie im 2. Akt der Zorn über die Schmähungen gegen ihren Vater und die aufsteigende Eifersucht, sowie später der Ausbruch der hingebenden Liebe für ihres Vaters Gehülfen Otto. Für diesen war Herr Wendt der rechte Darsteller, Leidenschaft und Empfindung belebten sein Spiel. Eine höchst erheiternde Figur bot Frau Lentz als redselige „Mutter Mühlich" und Frl. Hoppe können wir das Kompliment machen, daß sie sich als „Urberlinerin" von einer neuen, aber sehr vortheilhaften Weise vorstellte; jede Uebertreibung vermeidend, war ihre Darstellung doch überaus wirksam. Ebenso gebührt Frau Lambois-Hartmann für die Wiedergabe der „Frau Balzer" volle Anerkennung. Doch wollten wir noch jede gute Leistung besonders hervorheben, so müßten wir die Namen sämmtlicher Darsteller nennen, denn selbst die Vertreter der kleinsten Rollen boten das Beste. Herr Direktor Gluth führte die Regie mit Umsicht und auch die Inscenirung ließ nichts zu wünschen übrig. R. O. K.

Aus den Provinzen.

Kolberg, 21. Januar. In der vergangenen Nacht ist der Arbeiter Heinrich Roschild, etwa 63 Jahre alt, in der Nähe des Gutes Heinrichshof erfroren und heute früh dort als Leiche aufgefunden worden. R. war gestern mit seinem Sohne, bei welchem er sich aufhält, mit einem Handschlitten nach dem Busche gefahren, um Holz zu holen. Auf dem Rückwege blieb er zurück und sagte seinem Sohne, dieser solle voran gehen, er wolle ein Haus aufsuchen, um dort zu übernachten. R. ist aber doch weiter gegangen, hat den Weg verloren und ist auf das Feld gerathen, und dort erfroren.

Stolp, 21. Januar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns E. Fernau in Stolpmünde ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann W. Zander in Stolp ist Verwalter der Masse. Anmeldefrist: 17. März.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein Unglücksfall, welcher wieder einmal durch das Nichtbeleuchten der Treppenflure veranlaßt worden ist, hat gegen den Hausbesitzer Isidor Cohn eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Folge gehabt. Durch Polizeiverordnung vom Jahre 1885 ist den Hausbesitzern zur Pflicht gemacht worden, bei Beginn der Dunkelheit auch die Hintertreppen genügend zu erleuchten. In dem Hause des Angeklagten, in welchem nach seinen Anordnungen ein Hausdiener die häuslichen Geschäfte erledigt, hat man dieser Pflicht nicht genügt, jedenfalls kam man derselben während der Sommermonate nicht nach. Am 16. August, Abends gegen 9 Uhr, wurde ein in dem betreffenden Hause dienendes Mädchen von seiner Herrschaft ausgeschickt, um ein Glas Weißbier zu holen. Als sie mit dem Weißbierglase in der Hand die Küche verließ, war die Hintertreppe ohne jede Beleuchtung, das Mädchen stürzte die Treppe hinab und verletzte sich mit den Scherben des zerbrechenden Glases dermaßen an Hand und Brust, daß sie einen vierwöchigen Aufenthalt im Krankenhause nehmen mußte. Der Gerichtshof machte den Angeklagten für diesen Unfall verantwortlich. Mit Rücksicht darauf, daß es eine häßliche Unsitte mancher Hausbewohner ist, nur um wenige Groschen zu sparen, Leben und Gesundheit der Hausbewohner in Gefahr zu bringen, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 100 Mark Geldbuße.

Berlin. (Hausverwalters Winterleiden.) „Mutter, nu aber häng' ick bald die janze Verwalterei an 'n Nagel," meinte der Schuhmachermeister und Vizehaustyrann St. zu seiner Ehehälfte. „Kaum hab' ick uff die eene Seite von's Vorderhaus die Wasserleitungen uffjedhaut, denn frieren uff de andere Seite wieder de Klosetter zu. Nee, det is um doll zu werden!" — „Aber Vater, jeht det denn de andern Verwalters besser als uns?" tröstet Frau St. ihren Ehegeliebsten, der mit einem glühenden Bolzen der Klosetleitung energisch zu Leibe geht. Während der Fußbekleidungs-Ingenieur sich noch vergeblich abmüht, sein großes Werk zu vollbringen, laufen neue Anklagen ein. In Möhlmanns Kohlenkeller war über Nacht ein Rohr geplatzt, und das bis in den Vorkeller gelaufene Wasser bildete eine Eisbahn, auf der die Koks holende Möhlmännin zu Fall gekommen war und sich eine Beule geholt hatte. Gleichzeitig erscheint auch ein Schutzmann mit der Aufforderung, den auf dem Trottoir festgetretenen Schnee fortzuschaffen und dasselbe zu bestreuen. Nachdem ein Schlosser herbeigerufen worden, der nach stundenlanger Arbeit den Schaden im Keller reparirte, und es Zeit war, die Treppen zu beleuchten, stellte es sich heraus, daß inzwischen auch das Gas eingefroren war. Aber damit noch nicht genug, hatte der vielgeplagte Hausverwalter auch noch mit dem ewig nörgelnden Miether B. einen furchtbaren Auftritt, in dessen „Bude" ein überheizter eiserner Ofen die Tapete angesengt hatte. Der Vizewirth bestand auf sofortigen Abbau des gefährlichen Wärmespenders, der Miether dagegen drohte mit einer Anzeige bei der Sanitätspolizei, die dem Verwalter das Vermiethen des unbewohnten naßkalten „Stalles" schon anstreichen werde. Injurienklagen hin und her, und vielleicht wäre es gar noch zu Handgreiflichkeiten gekommen, wenn nicht die Frauen der beiden Kampfhähne vermittelnd dazwischen getreten wären. Mit der Ueberzeugung, daß der Winter eigentlich nur für Rentiers gut sei, suchte Herr St. endlich müde und matt sein Lager auf, um am anderen Morgen den „Kampf mit den Elementen" aufs neue aufzunehmen.

— In den Straßen von Nantes gab man sich am vergangenen Mittwoch früh dem seltenen Vergnügen einer Bärenjagd hin. Gegen zehn Uhr sah man plötzlich ein schwerfälliges Thier auf dem Dache des Pförtnerhauses der Wechselbank hin und her spazieren. Es war ein alter Bär, der einem Künstler aus dem Zirkus Bazola gehörte und der aus seinem Käfig entsprungen war. Vor Vergnügen über die wiedergewonnene Freiheit sprang und wälzte er sich auf dem Zinkdache herum, fiel zu Boden, erhob sich wieder, kam hin und wieder an die Firstbrüstung, um die Neugierigen, die sich unten auf der Straße angesammelt hatten, zu betrachten und war offenbar sehr zufrieden mit der lauten Bewunderung, die man seinen Kunststücken zollte. Eine Leiter wurde gebracht, zwei Männer kletterten hinauf und machten Anstalten, Pericho, so heißt das interessante Thier — einzufangen. Aber das war leichter gedacht, als gethan, denn der Bär tanzte hin und her und foppte die Jäger. Endlich faßte der eine der beiden Männer, der mit den Geheimnissen einer Bärenjagd nicht sehr vertraut zu sein schien, den Meister Petz beim Schwanze und suchte ihn vom Dache herunterzuziehen, während der zweite Jägersmann sich anschickte, dem Wildling eine Schlinge um den Hals zu werfen. Das nahm der Bär aber sehr übel, denn er riß plötzlich sein Maul sehr weit auf und biß dem Lassowerfer den Daumen ab. Der Jäger schrie vor Schmerz laut auf, und Pericho gewann einen Vorsprung, er sprang auf eine Mauer, verlor das Gleichgewicht und fiel in in einen Obstgarten, in dem aber bei dieser Jahreszeit Schnee zu finden war. Bald gingen fünf oder sechs beherzte Männer mit großen Knütteln bewaffnet von Neuem auf den Bärenfang. Sie fingen die Sache schon geschickter an, indem sie gegen das Unthier einen Steinhagel eröffneten, dem der Bär nicht gewachsen war. Er gab sich jedoch nicht eher zufrieden und gefangen, als bis er noch einem seiner Peiniger ein Stück Fleisch aus der Wade gebissen hatte. Im Triumph wurde der gefangene Pericho durch die Straßen der Stadt geführt, und eine halbe Stunde später saß er wieder in seinem Gewahrsam und dachte mißmuthig über den verunglückten Ausflug nach.

— Die Kälte in Italien ist nicht minder groß, als bei uns. Der Winter dieses Jahres wird den Italienern wegen seiner unerhörten Strenge denkwürdig bleiben. Eine volle Woche hindurch ist in der Po-Ebene das Thermometer fast jede Nacht bis auf — 15 Grad gesunken. Von den lombardischen Seen ist nun auch der viertgrößte, der Lago di Varese, vollständig gefroren. Aus Venedig meldet man, daß sich in den Lagunen Eis bilde und kleinere Boote auf ihnen nicht mehr verkehren können. Auch die klimatisch bevorzugtesten Landstriche Norditaliens werden von der grimmigen Kälte nicht verschont. In Como ist die Temperatur bis — 13 Grad gesunken, der Schnee liegt 5 Zentimeter hoch, die Seeufer und der Hafen sind gefroren. An der ligurischen Riviera hat es Sonnabend und Sonntag ununterbrochen geschneit. In Genua, San Remo, Porto Maurizio, Mentone liegt der Schnee fußhoch und überall mußte der Straßenbahnverkehr eingestellt werden. Selbst der klimatisch geschützte Winkel Norditaliens, die Riviera des Gardasees, sah in diesen Tagen Schnee und die Temperatur sank unter den Gefrierpunkt. Um den Reichthum dieses Landstriches, die Zitronen- und Cedernbäume, vor dem Erfrieren zu schützen, unterhält man des Nachts gewaltige Feuer in den Zitronengärten. In Mailand selber schneit es seit Sonnabend Abend ununterbrochen, und unlängst konnten mehrere Sportsleute eine Schlittenpartie durch die Straßen der Stadt unternehmen, ein Schauspiel, das man in Mailand wohl noch niemals gesehen hat. Auch in Mittelitalien herrscht große Kälte, wenngleich nicht so arg wie in der Lombardei. Aus Florenz meldet man, daß der Arno gefroren sei und auf dem Eis eine hohe Schneedecke liege. In Rom ist es nicht übermäßig kalt, aber es herrscht starker Schneefall. Ueber die Kälte in Nordamerika schreibt man aus Newyork vom 17. Januar: „Die Kälte hält im ganzen Lande an. Eine kleine Milderung wird nur aus der Mississippi-Gegend und aus den meisten südlichen Staaten gemeldet. Durchschnittlich zeigte das Thermometer 22 Grad unter Null. In Newyork ist der Verkehr auf den Hochbahnen eingestellt worden, da der Dampf sich rasch erschöpfte. Die Schifffahrt ist durch das Treibeis gesperrt; große Eismassen bedecken das Wasser von Sandy Hook bis nach Romer Shoals und die Bai hinauf, soweit das Auge reichen kann. Der Kohlenvorrath in Newyork schwindet schnell, da die Einfuhr der Nachfrage nicht im entferntesten entspricht, weil die Schneestürme und die herrschende Kälte die Arbeit in den Kohlenbergwerken zum Stillstand gebracht haben und auf vielen Eisenbahnlinien wegen der auf den Strecken angesammelten Schneemassen der Verkehr eingestellt worden ist. Ja, selbst von New-Jersey City nach Newyork stößt der Kohlentransport auf Schwierigkeiten, da der Hudson durch das Treibeis fast ganz versperrt ist. Newyork nebst Brooklin brauchen täglich 20 000 Tonnen Kohlen, während nur 10 000 zur Stelle sind."

— Jüngst wurde gemeldet, daß man in Folge der riesigen Spielverluste eines ungarischen Magnaten im Wiener Jockey-Klub das Hazardspiel verboten habe. Dem „Pesti Naplo" wird nun berichtet, daß der Verlustträger kein Ungar, sondern Prinz Engelbert Auersperg sei, der einen bekannten Rennstall besitze, aber auch auf dem Turf nicht mit Glück operirt habe. Kürzlich hat er in zwei Stunden mehr als 120 000 Gulden verloren.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Januar. Wetter: Bewölkt. Temperatur — 6 Grad Reaumur Nachts. — 9 Grad Reaumur. Barometer 763 Millimeter. Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 145,00—153,00, per Januar 154,00 nom., per April-Mai 157,00—156,50 bez., per Mai-Juni 158,00 B. u. G., per Juni-Juli 159,50 B. u. G.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 126,00—133,00, per Januar 134,00 nom., per April-Mai 136,50 bez., per Mai-Juni 137,50 B. u. G., per Juni-Juli 139,00 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 127—134.

Gerste ohne Handel.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loko 30,8 bez., per Januar 70er 30,3 nom., per April-Mai 70er 32,0 nom., per August-September 70er 34,0 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 154,00, Roggen 134,00, 70er Spiritus 30,3.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 23. Januar. Weizen per Januar —,— bis —,— Mark, per April-Mai 157,25 Mark, per Mai-Juni 158,75 Mark.

Roggen per Januar 136,75 bis 136,25 Mark, per April-Mai 138,75 Mark, per Mai-Juni 139,25 Mark.

Hafer per Januar 142,00 Mark, per April-Mai 140,75 Mark.

Rüböl per Januar 49,60 Mark, per April-Mai 49,60 Mark.

Spiritus loko 70er 32,50 Mark, per Januar 70er 31,70 Mark, per April-Mai 70er 32,70 Mark, per August-September 70er 34,60 Mark.

Petroleum per Januar 23,00 Mark.

Berlin, 23. Januar. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	107,40	Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	100,80	Paris kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	86,70	Belgien kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	98,30	Bredower Cement-Fabrik	91,25
Italienische Rente	91,76	Neu-Dampfer-Compagnie (Stettin)	77,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,90	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	195,00
Ungar. Goldrente	9-,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	125,80
Rumän. 1881er amort. Rente	97,30	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	102,25
Serbische 5% Rente	76,75	Anatol. 5% gar. Esb.-Pr.-Obl.	89,90
Griechische 5% Goldrente	53,70	**Ultimo-Kourse:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	100,00	Disconto-Commandit	185,25
do. do. von 1880	96,90	Berliner Handels-Gesellsch.	140,50
Mexikan. 6% Goldrente	78,80	Oesterr. Credit	173,90
Oesterr. Banknoten	168,65	Dynamite Trust	133,50
Russ. Banknoten Cassa	208,35	Bochumer Gußstahlfabrik	116,60
do. do. Ultimo	208,50	Laurahütte	94,70
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	105,75	Harpener	125,50
do. (110) 4%	102,25	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	109,70
do. (100) 4%	100,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	55,75
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102,30	Ostpreuß. Südbahn	72,50
Stett. Bulc.-Act. Littr. B.	106,50	Marienburg-Mlawkabahn	62,50
Stett. Bulc.-Prioritäten	130,75	Mainzerbahn	114,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	52,00	Norddeutscher Lloyd	97,60
do. 6% Prioritäten	72,50	Lombarden	44,25
Petersburg kurz	207,70	Franzosen	—,—
London kurz	—,—		
London lang	—,—		

Tendenz: schwächer.

Paris, 21. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	Kours	vom 20.
3% amortisirb. Rente	99,37½	97,17½
3% Rente	96,47½	96,22½
Italienische 5% Rente	90,65	90,50
4% ungar. Goldrente	95,43	95,50
III. Orient	67,00	66,95
4% Russen de 1889	97,00	97,00
4% unifiz. Egypter	—,—	99,55
4% Spanier äußere Anleihe	60 75	60,75
Convert. Türken	21,47½	21,47½
Türkische Loose	87,60	88,00
4% privil. Türk.-Obligationen	438,00	437,00
Franzosen	—,—	628,75
Lombarden	218,75	213,75
Banque ottomane	575,00	574,00
„ de Paris	626,00	627,00
„ d'escompte	145,00	140,00
Credit foncier	987,00	976,00
„ mobilier	126,00	128,00
Meridional-Aktien	617,00	615,00
Rio Tinto-Aktien	395,00	396,20
Suezkanal-Aktien	2602,00	2597,00
Credit Lyonnais	748,75	745,00
B. de France	3862,00	3865,00
Tabacs Ottom.	356,00	357,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122⁹/₁₆	122⁹/₁₆
Wechsel auf London kurz	25 10½	25,10
Cheque auf London	25,12	25,12
Wechsel Amsterdam k.	206,06	206,06
„ Wien k.	205,50	205,62
„ Madrid k.	422,50	422,50
Comptoir d'Escompte, neue	—,—	490,00
Robinson-Aktien	90,60	90,60
Portugiesen	22⅛	22,25
3% Russen	78,35	78,40
Privatdiskont	2,25	2¼

Hamburg, 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,75, per März 82,00, per Mai 79,75, per September 80,00. — Behauptet.

Hamburg, 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,27½, per März 14,47½, per Mai 14,40, per September 14,30. — Stetig.

Bremen, 21. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Fest. Loko 5,45 B. Baumwolle fest.

Wien, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,66 G., 7,70 B., per Herbst 7,82 G., 7,85 B. Roggen per Frühjahr 6,72 G., 6,75 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,05 G., 5,08 B. Hafer per Frühjahr 5,89 G., 5,92 B.

Amsterdam, 21. Januar. Java-Kaffee good ordinary 56,50.

Amsterdam, 21. Januar. Nachmittags. Weizen März 177, Mai 177. Roggen März 131, Mai 129.

Antwerpen, 21. Januar. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 21. Januar, Nachm. 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13 bez. u. B., per Januar 13,00 B., per Februar-März 13¼ B., per September-Dezember 13,00 B. — Ruhig.

Paris, 21. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 38,50. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 40,75, per Februar 41,00, per März-Juni 41,62½, per Mai-August 42,12½.

Paris, 21. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 22,40, per Februar 22,40, per März-April 22,50, per März-Juni 22,60. Roggen ruhig, per Januar 13,80, per März-Juni 14,40. Mehl beh., per Januar 50,80, per Februar 49,60, per März-April 49,60, per März-Juni 49,60. Rüböl ruhig, per Januar 56,50, per Februar 56,75, per März-April 57,25, per März-Juni 57,50. Spiritus beh., per Januar 47,00, per Februar 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 47,25. — Wetter: Kalt.

Havre, 21. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 101,50, per März 101,50, per Mai 99,75. Ruhig.

London, 21. Januar. 96 prozent. Javazucker loko 16,37 ruhig. Rübenrohzucker loko 14,25 ruh. Centrifugalzucker —,—.

London, 21. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 21. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 43 Sh. 7½ d.

Glasgow, 21. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 336,833 Tons gegen 504,054 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 69 gegen 76 im vorigen Jahre.

Newyork, 21. Januar. Wechsel auf London 4,86. Petroleum in Newyork 5,30, in Philadelphia 5,25, rohes (Marke Parkers) 5,35. Pipe line certificates per Februar — D. — C. Mehl 2 D. 95 C. Rother Winter-Weizen — D. 80⅜ C. Rother Weizen per Januar — D. 78⅞ C., per Februar — D. 79⅝ C., per Mai — D. 82⅞ C. Getreidefracht 1½. Mais per Januar 53⅝. Zucker 3¹/₁₆. Schmalz loko 11,20. Kaffee Rio Nr. 7 17⅜. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 3 16,60. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 16,40. Weizen Anfangs-Kours per Mai 83.

Chicago, 21. Januar. Schmalz per Januar 10,90, per Mai 10,80.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 23. Januar. Im Redoutensaale der Hofburg fand gestern Abend ein Hofball statt, welcher einen glänzenden Verlauf nahm. Der Kaiser erschien um 9 Uhr, die Königin von Würtemberg am Arm führend. Ihm folgten der König von Würtemberg mit der Erzherzogin Maria Theresia, sodann der Erzherzog Karl Ludwig mit der Prinzessin Gisela von Baiern, Prinz Leopold von Baiern mit der Erzherzogin Maria Josepha, hierauf das Brautpaar und die übrigen Fürstlichkeiten. Der Tanz wurde von dem Brautpaar eröffnet, während der Kaiser und der König von Würtemberg Cercle hielt.

Paris, 23. Januar. Der „Soir" fordert, da Delahaye in der Sitzung der Panamakommission vom 21. Januar keine Beweise für die Beschuldigungen gegen die 104 Deputirten geliefert habe, müsse die Kommission die Arbeiten abschließen und Delahaye als Ehrabschneider brandmarken.

Rom, 23. Januar. Der flüchtige Direktor der „Banca di Napoli", Cuciniello, welcher des Diebstahls von 2½ Millionen Lire beschuldigt wird, ist gestern Abend hier verhaftet worden. Derselbe trug, als er festgenommen wurde, ein Priestergewand.

Gestern Abend explodirten zwei Petarden, von denen eine im Eingang des Hauses in der St. Claudius-Straße, die andere auf dem Fenstergesimms vor dem Hotel Angleterre niedergelegt war. Durch die Explosion wurde geringerer Schaden angerichtet, besonders im Hotel Angleterre, wo die Fensterscheiben und das Meublement eines Zimmers zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Rom, 23. Januar. Die gestern explodirten Petarden enthielten Sprengpulver. Der Besitzer des Hotels Angleterre, welcher auf der Sant Andro-Straße ein Haus hat, glaubt, es habe sich um einen Racheakt gehandelt.

Madrid, 23. Januar. Der frühere Ministerpräsident Canovas del Castillo ist von einem Unwohlsein befallen und wird dem Bankett, welches morgen im königlichen Schlosse stattfindet, nicht beiwohnen.

London, 23. Januar. Der Berliner Korrespondent mehrerer hiesiger Blätter schreibt, daß die deutsche Regierung mit Hinsicht auf die Verunglimpfungen, denen einige Botschafter in Paris ausgesetzt waren, sich mit der Absicht trage, bei den Regierungen der Großmächte anzuregen, ob es nicht angezeigt erscheine, die Botschafter während der Periode der öffentlichen Erregung für bestimmte Zeit abzuberufen und sie durch Diplomaten weniger exponirten Ranges zu ersetzen.

Dublin, 23. Januar. Nach dem „Freeman-Journal" sind hier weitere Fallissements von Getreide-Firmen zu erwarten, die in Verbindung stehen mit den augenblicklichen Schwierigkeiten im Kornhandel. Es sind insgesammt sieben Firmen, deren Fortbestand fraglich geworden ist. Die Defizite sind größer, als ursprünglich angenommen.

Newyork, 23. Januar. Privatmeldungen aus Haiti zufolge soll der Sohn des Präsidenten Hippolyte, der Freitag plötzlich gestorben, vergiftet worden sein.

In Chicago wird eine Massenpetition zirkulirt, welche die Offenhaltung der Ausstellung am Sonntag verlangt. Ferner finden zahlreich besuchte Volksversammlungen statt, mit dem Zwecke, ein gemeinsames Vorgehen in dieser Angelegenheit zu beschließen.